

## **WÄLDER UND BIOLOGISCHE VIELFALT**

### **ALGORIA: LANDESÜBERSICHT UND POSITION**

Algoria ist mit 34 Mio. Einwohnern ein Staat im Nordwesten Afrikas und mit 2,4 Mio. km<sup>2</sup> das zweitgrößte Land des afrikanischen Kontinents. Es grenzt an weitere sechs Staaten Afrikas und im Norden an das Mittelmeer.

#### **Ökologische Situation**

Algoria wird im Nordteil vom Atlasgebirge, im weitaus größeren Südteil (85 Prozent der Landesfläche) von der Sahara eingenommen. Algoria hat im Norden mediterranes Klima und im Süden extrem trockenes Wüstenklima.

Algoria hat heute nur einen Waldanteil von 2 Prozent der Landesfläche. Immerhin hat die Waldfläche zwischen 1990 und 2005 um 1,5 Prozent zugenommen. Lediglich 5 Prozent der gesamten Waldfläche stehen unter staatlichem Schutz. Die Ausbreitung der Sahara stellt ein ständiges Problem dar. Nennenswerter Pflanzenwuchs, vor allem Dattelpalmen, beschränkt sich in der Wüste auf Randzonen und grundwasserbegünstigte Gebiete (Oasen).

Der Wald und seine Biologische Vielfalt sind durch alljährliche Waldbrände, Waldweidewirtschaft sowie Verschmutzung und Ausbreitung der Städte mit oftmals unkontrollierter Besiedelung gefährdet.

#### **Ökonomische Situation**

Algoria ist zwar ein Entwicklungsland gehört aber zu den etwas reicheren Staaten Afrikas. 60 Prozent der wirtschaftlichen Erlöse werden in der Industrie, 30 Prozent aus Dienstleistungen und 10 Prozent in der Landwirtschaft erwirtschaftet. Herausragende Bedeutung haben die Förderung von Erdöl (drittgrößte Vorkommen Afrikas) und Erdgas in der Sahara. Durch den hohen Ölpreis verzeichnet Algoria eine relativ hohe Wachstumsrate der Wirtschaft.

Alle Holzprodukte werden aus Kostengründen importiert, da Baumplantagen relativ teuer sind. 32 Prozent des Waldes werden jedoch wirtschaftlich genutzt, beispielsweise durch Dattelernten oder Korkgewinnung. Jedoch sind die wirtschaftlichen Erträge aus dem Wald ausgesprochen gering. Durch die Ausbreitung der Landwirtschaft und der Viehhaltung sind große Teile des Waldes gefährdet.

#### **Soziale Situation**

Obwohl seit mehreren Jahren die Einnahmen aufgrund der hohen Weltmarkt-Ölpreise weit über den Erwartungen liegen, lebt mehr als die Hälfte der Bevölkerung unterhalb oder nur knapp über der Armutsgrenze.

Das Land ist geprägt von hoher Arbeitslosigkeit. Inoffizielle Schätzungen gehen von rund 30 Prozent aus. Die Pressefreiheit ist spürbar eingeschränkt und die Korruption gewaltig. Durch wirtschaftliche und soziale Probleme sowie die Unzufriedenheit mit den Leistungen des politischen Systems sind islamistische Bewegungen in Algoria sehr erfolgreich.

Durch die Bekämpfung terroristischer Bewegungen wurde der Wald vor allem in den 1990er Jahren in Mitleidenschaft gezogen. Wälder wurden bewusst abgebrannt, um den terroristischen Gruppen keine Rückzugsmöglichkeit zu bieten.

## **Nationale und Internationale Maßnahmen zum Waldschutz**

Nach und nach treten umweltorientierte Pflanz- und Schutzmaßnahmen in den Vordergrund, wie beispielsweise Schutzgürtel gegen die Wüstenausbreitung, aber auch Grünflächen in den schnell wachsenden Städten.

Algeria hat vor allem Aufforstungsprogramme gegen die zunehmende Wüstenbildung auf 28 Mio. Hektar aufgestellt. Außerdem stehen die Bekämpfung von Waldbränden und die Ausbildung von Fachpersonal im Vordergrund. Waldentwicklungsprogramme sind in die nationale Strategie zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit aufgenommen worden.

## **POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF DEUTLAND:**

- 1) Algeria spricht sich für die Einführung einer Nachhaltigen Waldwirtschaft bis 2015 aus, weil nur so wichtige Funktionen des Waldes, wie Klimaschutzfunktion oder Lebensraumfunktion, erhalten bleiben. Damit müssten allerdings finanzielle Hilfen verbunden sein.
- 2) Die Ausweisung von Waldschutzgebieten wird Algeria unterstützen, weil der Wald vor der Ausbreitung von Wüstenbildung schützt. Jedoch soll diese Maßnahme erst bis 2020 umgesetzt und Gelder zur Verfügung gestellt werden.
- 3) Bezüglich der Einführung des FSC-Siegels hat Algeria noch keine Position festgelegt.
- 4) Algeria vertritt die Position, dass unverzüglich ein Finanzfonds einzurichten ist, da es als Entwicklungsland keine eigenen Gelder für den Schutz des Waldes aufwenden kann. Jedoch sollten dabei nicht nur die Industriestaaten, sondern auch die Schwellenländer, die sich im Übergang zwischen Entwicklungsland und Industriestaat befinden, in die Pflicht genommen werden.